

MEDIENMITTEILUNG

Zugang zu Verhütung für Jugendliche gewährleisten

Mit einer Motion fordert Nationalrat Mathias Reynard heute den Bundesrat auf, die finanziellen Hürden im Zugang zu Verhütung abzubauen: Für junge Leute unter 25 Jahren sollen Verhütungsmittel und damit verbundene gynäkologische Untersuchungen unentgeltlich sein. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz unterstützt das Anliegen und betont gleichzeitig die Wichtigkeit des öffentlich finanzierten, qualitativ hochstehenden Beratungsangebotes.

Was den Zugang zu Verhütung anbelangt ist die Schweiz keine Musterschülerin: Der World Contraception Atlas vergleicht und bewertet den Zugang zu Verhütungsmitteln, Beratung zu Familienplanung und sexueller Gesundheit und Online-Informationen in 46 europäischen Ländern. Die Schweiz rangiert erneut im enttäuschenden Mittelfeld. Während die Kosten in anderen Ländern teils flächendeckend, teils für vulnerable Personen übernommen werden, gilt Verhütung hier als Privatsache. Die Auslagen sind für Bevölkerungsgruppen mit kleinem Budget unverhältnismässig gross. So werden etwa Jugendliche ohne elterliche Unterstützung oder Asylsuchende vor finanzielle Herausforderungen gestellt und in der Wahl ihres Verhütungsmittels eingeschränkt.

Um die finanziellen Hürden im Zugang zu Verhütung abzubauen, reichte Yvonne Feri, Nationalrätin und Präsidentin der parlamentarischen Gruppe KAIRO+, am 13. Dezember das Postulat «Zugang zu Verhütung für alle garantieren» ein. Darin forderte sie den Bundesrat auf einen Bericht zu verfassen, in dem vulnerable Gruppen identifiziert und konkrete Massnahmen aufgezeigt werden. In seiner Antwort anerkannte der Bundesrat zwar die Wichtigkeit des Themas, lehnte das Postulat jedoch mit spärlicher Begründung ab. Mit seiner Motion gibt Mathias Reynard den Ball zurück an den Bundesrat und fordert die Unentgeltlichkeit von Verhütungsmitteln und gynäkologischen Untersuchungen für Jugendliche unter 25.

Um zu gewährleisten, dass jede Person ihre Sexualität in Sicherheit, Freiheit und Verantwortung leben kann, braucht es neben dem hürdenfreien Zugang zur Verhütung, auch den Zugang zu einer ganzheitlichen Sexualaufklärung und zur Beratung: Frauen, Mädchen und ihre Partner_innen haben ein Recht auf eine professionelle, ergebnisoffene und persönliche Beratung durch eine Fachperson. Die Beratungsstellen für sexuelle Gesundheit informieren kostenlos über das gesamte Spektrum der Verhütungsmethoden und ermöglichen damit eine informierte Wahl. Es liegt im Auftrag der Kantone, dieses Angebot auch finanziell sicherzustellen.

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz ist der Dachverband der Beratungsstellen, Fachorganisationen und Fachpersonen, die im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und der Sexualaufklärung in der Schweiz tätig sind. Sie ist Partnerin vom Bundesamt für Gesundheit bei der Umsetzung des Nationalen Programms HIV und andere sexuell übertragbaren Infektionen (NPHS). SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz engagiert sich auf nationaler sowie auf internationaler Ebene für eine umfassende Sexualaufklärung und die Promotion und Einhaltung der sexuellen Rechte. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz ist akkreditiertes Mitglied der *International Planned Parenthood Federation* (IPPF).

Kontakt:

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
Barbara Berger
Geschäftsleiterin
barbara.berger@sexuelle-gesundheit.ch
031 311 44 08

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
Daniela Enzler
Kommunikationsverantwortliche
daniela.enzler@sexuelle-gesundheit.ch
078 638 87 23

Mathias Reynard
Nationalrat
079 328 67 40

Yvonne Feri
Nationalrätin, Präsidentin parl. Gruppe Kairo+
079 781 20 43

Web:

www.sexuelle-gesundheit.ch

[World Contraception Atlas](#)

[Gespräch zu Verhütung der Co-Präsidentinnen von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz](#) (Audio in fr & de)

[Verzeichnis der Beratungsstellen](#)

Anhang:

Motion Reynard